



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

26. Weinmonat. H. Evaristus Pabst und Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

26. Weinmonat.

H. Evaristus Pabst und Martyrer.

Wann ihr werdet alles vollzogen haben / was euch gebotten ist / so saget dannoch daß ihr unnütze Knecht seyet / weil ihr anders nichts gethan / als was ihr zu thun schuldig gewesen. Luc. 17.

Er H. Evaristus hat das Glück gehabt / daß er zu Bethleem ist gebohren worden. Nachdem er vernommen / daß er dem H. Anacleto in dem allgemainen Hirten-Ambt des H. Petri nachfolgen sollte / hat er sich ernstlich dahin begeben / daß er solches nach Würdigkeit verwesen möchte. Die Pfarreyen der Statt Rom hat er unter gewissen Priestern außgethailt / welche nachmahls Cardinal seyn benambset worden. Die heimliche Ehe-Verbindnussen hat er verbotten / noch auch gestatten wollen / daß ein Bischoff sein vorgehabtes Bisthumb verlassen / und an ein anderes anstehen sollte. Hat der Marter Ehren-Kron darvon getragen im Jahr 121.

Betrachtung

Daß nichts seye / welches uns solle hochtragend machen.

§. 1. Wollen wir ansehen die so genante Glücks-Güter / als da seyn Reichthumb / und hohes Ansehen bey den Menschen / so haben wir uns deren nicht zu erheben / dieweilen wir durch solche nicht besser / ja im Gegenspil sie uns nit selten Gelegenheit geben / daß wir böser werden / und was noch mehr ist / so mögen sie unschwarz hinweck genommen werden. Noch

U v

auch

auch haben wir Ursach / uns unserer von Natur Gabe
gebohrnen Güteren zu überheben / als da seyndt welche
Adel / Schön- und Gesundheit des Leibs / ein unzahl-
hafter Geist : angesehen / solche nur freygehabter
Gott mitgetheilte / deiner seits aber nicht ver-
Gaben seyn / bist du demnach ihme gebüh-
Danck schuldig / ohne daß du dich deren über-
mögest. Die Zeit und der Todt werden dir auch
was dich vor den Menschen hochschätzbar
hinweck nemmen : Gott aber wird von dir
naue Rechenschaft einfordern von deinen
cken / und dir anvertrauten Gaben / wie du die
ren gebraucht.

§. 2. Eben so wenig sollen die hohe Wissen-
ten / und gute Künsten / so du etwan ergriffen
Herz auffblasen. Was würdest du wissen / was
cher dein guter Verstand dir von Gott mitgetheil-
diglich mitgetheilte worden ? und wann du
schon durch dein selbst aigen angelegten Fleiß
nem aufgemacht-verständigen Menschen
den / so wisse doch / daß noch unendlich mehr
chen dir verborgen bleiben / als dero Wissen-
dir bekant ist ; und dero Ursachen halber ver-
tige dich ; in Bedenckung / daß der aller-
Teuffel verständiger seye / als du / so geschickt du
immer gedunckest. Die allernuglichste / und
Wissenschaft ist / wann du recht erkennest / und
nichts sehest. *Humilitas sublimioris philosophia-
ter & origo. S. Chrysoft. Die Demuth ist ein
ter und Ursprung der höchsten Weißheit.*

§. 3. Gibe über das fleissige Obacht / daß du
deren dir von Gott mitgetheilten übernatürlichen

in Mar- Gnaden nicht überhebest / noch auch der Tugenden /
 welche du erworben : dann solche dein Eitelkeit für
 ein unählbares Zeichen dienen wird / mit Grund zu ge-
 rechte denken / du habest annoch den ersten Staffel der
 wahren Tugend nicht erstigen / angesehen die De-
 demuth auß allen anderen Tugenden die erste ist. Und
 wann du auch alles Gutes würdest gethan haben / so
 auch die größte Heiligen geübet / so würdest du jes-
 bar annoch bestehen / daß du nicht mehrer gelaislet ha-
 von best / als du GOTT schuldig gewesen. Schließlich /
 erkenne dich selbst / so wird alle Hoffarth leichtlich
 du dich verschwinden : dann / wie recht der H. Aug. sagt :
 Humilitas est , ut cognoscas te. Die rechte De-
 demuth bestehet eigentlich in deme / daß du dich
 selbst wol erkennest.

Ube die Demuth.

Bette für die gesambte Cardinal.

Gebett.

Ghe an / O GOTT / unser Schwachheit / und
 diereil uns unser aigner Sünden-Last beladet /
 so verleyhe gnädiglich / auff daß uns deines H. Mar-
 tiners / und Pabsts Evaristi glormwürdige Fürbitt zu
 Hilff komme. Durch ic.

27. Weinmonat.

H. Frumentius Bischoff.

Wir aber / als die Stärckere / sollen die Schwachheit
 deren / so unvermöglich / übertragen / und nicht ein
 cytes Wolgefallen ob uns selbst tragen. Rom. 15.
 S ware der H. Frumentius als ein noch un-
 würdiges / und von aller Welt verlassnes Kind
 unter einem Baum ligend gefunden worden /
 solches